

Der häufig in der marxistisch-leninistischen Literatur verwendete Begriff Mehrparteiensystem erscheint uns deshalb treffender, bestimmte politische Verhältnisse in bürgerlichen Staaten zu charakterisieren. Diesen Begriff auf das sozialistische politische System anzuwenden kann dazu führen, den Unterschied zwischen der Führungsrolle der marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei und den nichtproletarischen demokratischen Parteien als Organisationsformen des Bündnisses zu verwischen.

Für die volksdemokratische Republik ist das Zusammenwirken des Staates mit spezifischen Bündnisorganisationen in Form der Nationalen Front oder Volksfront kennzeichnend. Das Besondere dieser unter Führung der kommunistischen und Arbeiterparteien geschaffenen Organisationsformen besteht darin, daß sie über den organisierenden Kern dieser Nationalen Front — die Partei der Arbeiterklasse — und die mit ihr verbündeten Parteien und bedeutenden gesellschaftlichen Massenorganisationen der Werktätigen alle Bürger in einer gesellschaftlichen Massenbewegung zusammenschließen. Die Nationale oder Volksfront bildet eine organisierte Massensbasis der sozialistischen Staatsmacht und ist fest im politischen System der sozialistischen Gesellschaft der Mehrzahl der volksdemokratischen Staaten verankert (vgl. Art. 3 Verfassung der DDR).

Die Nationale Front der DDR wirkt eng mit dem sozialistischen Staat zusammen, sie aktiviert die Bürger zur Wahrnehmung ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung, hilft, deren Initiative zu wecken und auf die Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben, die im staatlichen Plan verankert sind, zu lenken. Sie ist die wesentliche gesellschaftliche Basis bei der Wahl der Volksvertreter, der Ausarbeitung des Wahlprogramms und der Auswahl der Kandidaten.

In der DDR kennt die Nationale Front keine besondere Mitgliedschaft. Jeder Bürger ist zur Mitarbeit aufgerufen. An der Spitze des Organisationsaufbaus steht der Nationalkongreß. Zwischen den Nationalkongressen leitet der Nationalrat die gesamte Arbeit. Er wählt aus seiner Mitte das Präsidium des Nationalrates. Dieses aus Vertretern aller Parteien und Organisationen sowie parteilosen Bürgern gebildete Organ stützt sich auf ein Sekretariat und auf Arbeitsgruppen. In den Bezirken, Kreisen, Städten, Gemeinden sowie in den Wohnbezirken arbeiten Ausschüsse der Nationalen Front. Die Ausschüsse der Nationalen Front sind in der DDR Träger der Wahlen zu den Volksvertretungen. Die Nationale Front der DDR entstand auf Initiative der SED im unmittelbaren Zusammenhang mit der Konstituierung der DDR im Jahre 1949.⁵⁵

In anderen volksdemokratischen Ländern vollzog sich die Ausgestaltung des Zusammenschlusses der von der Arbeiterklasse geführten Volkskräfte als Volksfront bereits in früheren Stadien der revolutionären Entwicklung. Die Vaterländische Front in der VRB entstand 1942 auf Initiative Georgi Dimitroffs unter Führung der Bulgarischen Kommunistischen Partei. In der ersten Zeit des antifaschistischen Aufstandes im Jahre 1944 begannen die Komitees der Vaterländischen Front in den Ortschaften faktisch die Funktionen von Machtorganen (ähnlich wie bei der Entstehung des Sowjetstaates) aus-

55 Vgl. „Die Nationale Front des demokratischen Deutschlands und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (Entschließung des Parteivorstandes vom 4. Oktober 1949)*, in: Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Bd. II, Berlin 1951, S. 351 ff.; vgl. insgesamt zur Nationalen Front in der DDR: Programmatische Dokumente der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands, Berlin 1967; R. Mand/K.-H. Schöneburg/R. Stüber, Nationale Front und sozialistischer Staat in der DDR, Potsdam-Babelsberg 1972.